

Hier wo mein Wännen Frieden fand.....

Nachdem die Villa Wahnfried ca. fünf Jahre lang wegen Renovierung, Umbau und zusätzlichem Neubau (Realisierung der sog. „großen Lösung“) geschlossen war, wurde der Museumskomplex am 26.7.2015 mit einem Festakt – musikalisch umrahmt von vier Hornisten des Bayreuther Festspielorchesters – wieder geöffnet.

Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe sprach von einem „guten Tag für Bayreuth“ und wies auf die Bedeutung Richard Wagners für diese Stadt hin. Durch die Realisierung der sog. „großen Lösung“ (Renovierung der Villa Wahnfried mit neuem Zubau) soll diese in Zukunft auch als zentrale Forschungsstelle vermehrte Bedeutung finden. Es sei daher erstrebenswert, die verstreuten Richard Wagner Archive zusammenzuführen und Bayreuth als Zentrum der Wagnerforschung zu etablieren.

Auch die anderen Redner betonten die Wichtigkeit, das Haus Wahnfried als Richard Wagner Museum mit angeschlossenem Nationalarchiv der Richard Wagner Forschung zugänglich zu machen, um einerseits das Verständnis für Wagners Werke zu fördern, andererseits aber auch die prekäre und zum Teil widersprüchliche Ideologieggeschichte zu dokumentieren.

Die Festrede hielt Urenkelin Prof. Dr. Nike Wagner, uns Linzern noch bestens in Erinnerung durch ihren Vortrag, den sie einige Tage vor der Walküre-Premiere im Linzer Musiktheater gehalten hat. In ihrer manchmal etwas bissigen, aber vielleicht gerade deswegen brillanten Rede erinnerte sie an ihre Kindheit in der Villa Wahnfried, die damals mit Leben erfüllt gewesen sei und für jene, die dort aufgewachsen sind, die Heimat darstelle. In einigen lustigen Anekdoten erzählte sie von ihren Erlebnissen in der Villa „Kunterbunt“, berichtete aber auch von den mitunter harten Grabenkämpfen innerhalb der Großfamilie Wagner und äußerte teilweise auch Kritik am nunmehrigen Museumskonzept.

Nach der Segnung durch die Vertreter der Kirche, einem gemeinsamen Vaterunser und Übergabe des Schlüssels an die Verantwortlichen durften wir Besucher unseren Museumsrundgang starten.

Die eigentliche Villa Wahnfried war das Wohnhaus Richard Wagners und seiner Familie und ist auch heute noch ausschließlich diesen vorbehalten. Durch das Vestibül gelangt man in die Halle, in welcher Empfänge und Familienfeiern veranstaltet wurden. Rechts davon befindet sich das Speisezimmer, das für die täglichen Mahlzeiten benutzt wurde, links davon der „lila Salon“, Cosimas Empfangs- und Arbeitszimmer. Geradeaus gelangt man in den berühmten Saal mit den roten Samtvorhängen und dem Flügel im Erker. Zu Wagners Lebzeiten war der Saal trotz seiner Größe eher ein privater Raum für Arbeit und familiäre Zusammenkünfte. Er beherbergt auch heute noch die große Bibliothek mit über 2.500 Bänden. Erwähnenswert ist auch die Gemäldesammlung, auf welchen Richard Wagner, seine Familie, Freunde und Gönner dargestellt sind. Trotz der Zerstörung des Hauses durch einen Bombenangriff im Jahr 1945 ist das Erdgeschoss fast zur Gänze originalgetreu zu sehen. Um nicht die noch vorhandenen Originalmöbelstücke durch Mischung mit nachgemachten Imitaten zu entwerten, wurden diese durch hussenbedecktes Mobiliar ergänzt, sodass der Eindruck entsteht, Richard Wagner wäre mit seiner Familie nur längere Zeit verreist.

Da es bezüglich Ober- und Untergeschoss kaum brauchbare Dokumente über das damalige Aussehen gibt, werden hier Exponate und Archivalien gezeigt. So sind etwa im Obergeschoß das Sterbesofa Richard Wagners und ein Klappstuhl aus der Erstbestuhlung des Bayreuther Festspielhauses zu sehen. In dem etwas tiefer liegenden Kabinett kann man Kleidungsstücke Richard Wagners

bewundern, u.a. auch das berühmte Baret. Richard Wagners Kleidungsstil war bekanntlich eher extrovertiert, er bevorzugte Samt und Seide, allerdings auch aus gesundheitlichen Gründen, da er an einer Wollunverträglichkeit mit Tendenz zu Hautausschlag litt. Auch von Cosima sind einige Kleidungsstücke sowie Nähzeug, Schreibtisch, Stuhl udgl. erhalten.

Im Untergeschoss der Villa Wahnfried sieht man die Dresdner Bibliothek, die nahezu alle Quellen für Wagners Werke beinhaltet. Weiters ist ein Raum für Film- und Videoaufführungen vorgesehen.

Links von der Villa Wahnfried befindet sich als selbständiger Gebäudekomplex das Siegfried Wagner Haus. Dieses diente ihm und Winifred nicht nur als Wohnhaus, sondern auch zur Beherbergung von Gästen, darunter namhafte Künstler, aber auch Adolf Hitler. Richard Wagner selbst hat dieses Haus nie gesehen (und somit auch den damit verbundenen nationalsozialistischen Wahn nie selbst erlebt), weil dieses erst im Jahr 1893/94 (Richard Wagner war damals schon seit 10 Jahren nicht mehr am Leben) von seinem Sohn Siegfried errichtet wurde. Dessen ungeachtet ist es selbstverständlich, dass auch dieses Kapitel der Geschichte näher beleuchtet werden soll. Dementsprechend wird in verschiedenen Ton- und Videoaufnahmen, die im Erdgeschoss dieses Hauses zu sehen sind, die gegenseitige Ergänzung und Verschmelzung von Festspielgedanken und Politik, von künstlerischen und politischen Überzeugungen erörtert. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Siegfried Wagner-Haus vom US-Militär beschlagnahmt und bis zum Abzug der Truppen als Offizierscasino genutzt. Danach wurde das Haus wieder bis ca. 1980 von den Nachkommen Richard Wagners bewohnt. Heute noch zu besichtigen sind im Erdgeschoss das Speisezimmer sowie das Gartenzimmer Winifrieds. Im Obergeschoss befinden sich ausschließlich Büroräume, Museumsverwaltung, Nationalarchiv und Forschungsstätte der Richard Wagner Stiftung.

Rechts von der Villa Wahnfried wurde ein moderner, mit großzügiger Verglasung ausgestatteter Zubau nach einem Entwurf des Berliner Architekten Volker Staab errichtet. Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Museumsshop und der Cafeteria die Sonderausstellung „Wahnfried oder Ärgersheim“, die die wechselvolle Geschichte von Wagners Wohnhaus zeigt. Das Untergeschoss beherbergt eine Dauerausstellung zur Geschichte der Bayreuther Festspiele mit Kostümen, Exponaten von Bühnenbildern udgl. sowie ein Kino. Über einen Gang gelangt man wieder in die Villa Wahnfried.

In der Villa Wahnfried bzw. dem Zubau sollen künftig vermehrt wechselnde Sonderausstellungen sowie Veranstaltungen (Konzerte udgl.) stattfinden. Eine ausführliche Dokumentation mit zahlreichen Bildern ist über das Museumsshop zu beziehen. Nähere Informationen erhält man auch auf www.wagnermuseum.de.